

Aus der öffentlichen Sitzung des Bau- und Umweltausschusses

vom 21.05.2019

Informationen zu Brückenschäden in Herlheim, Am Gerolzhöfer Weg

Herr Herbig informiert das Gremium über die Brückenschäden in Herlheim, Am Gerolzhöfer Weg. An Hand des Beamers zeigt Herr Herbig hierzu aktuelle Bilder. Der Beton ist abgeplatzt, die Auflage somit gerissen und die Eisen sichtbar. Entsprechende Beschränkungen für die Belastbarkeit werden kommen. Es besteht Handlungsbedarf.

Informationen zum Bau eines Biberdammes in der "Möör" am Unkenbach in Unterspiesheim

Herr Herbig informiert das Gremium zum Bau eines Biberdammes in der „Möör“ am Unkenbach in Unterspiesheim. Wie dem Gremium bekannt, hatte der Biber bereits letztes Jahr dort gebaut. Die Wiesen stehen erheblich unter Wasser. An Hand des Beamers zeigt Herr Herbig hierzu aktuelle Bilder. Mit der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Schweinfurt wurden die Maßnahmen, die getroffen werden können, abgesprochen. Vom Damm konnten die Bauhofmitarbeiter 15 cm abtragen und haben anschließend eine Elektrolitze angebracht.

Herr Herbig informiert noch, dass die Bauhofmitarbeiter jährlich 120 Stunden für „Biberarbeiten“ aufbringen.

Kindergarten-Erweiterung Stammheim

Die Bau- und Umweltausschusssitzung wird im Kindergarten Stammheim fortgeführt. Hierzu begrüßt der Vorsitzende die Kindergartenleiterin Frau Ilse Koßner, die Herren Gemeinderäte Thomas Wieland und Burkhard Krapf, sowie die anwesenden Zuhörer, meist Eltern der Kindergartenkinder.

Der Vorsitzende erläutert den zukünftigen Platzbedarf und die hierdurch entstehende Raumproblematik. Ursprünglich wurde der Kindergarten als 2gruppiger Kindergarten mit 2 Bereichen gebaut. Nach dem Rückgang der Geburtenzahlen vor ca. 15 Jahren erfolgte die Betreuung der Kleinkinder. Eine Krippengruppe wurde vor 11 Jahren eröffnet.

In Stammheim konnten wir jährlich von ca. 10 Geburten ausgehen. Im Kindergartenjahr 2018/2019 haben wir bisher bereits 20 Geburten. Aus diesem Grunde werden zukünftig die 12 Plätze für die Kleinkinder zu wenig sein. Dies ergab auch die Anmeldungen für das künftige Kindergartenjahr. Hierbei wurden auch die zukünftigen Eltern angefragt. Die Abfrage ergab, dass die Kinder möglichst bald (mit ca. 1,5 Jahren) den Kindergarten besuchen sollen.

Für eine Kindergartenerweiterung stehen folgende Alternativen zur Verfügung:

Alternative 1

Die jetzige Küche und der jetzige Abstellraum werden für die Kleinkinder umgebaut. Hierzu teilt der Vorsitzende mit, dass eine Begehung mit der Kindergartenleitung Frau Koßner und mit Frau Simon-Mathes vom Jugendamt des Landratsamtes Schweinfurt heute Vormittag ergab, dass diese Räumlichkeiten zu wenig Flächen bieten und nur für 5 – 6 Kinder ausreichend wären.

Alternative 2

Ausbau des Dachbereiches für eine Regelgruppe.

Im Erdgeschoss könnten dann zwei Kleinkindgruppen untergebracht werden.

Problematisch ist hierbei die Belichtung im Dachbereich, da die Fenster lediglich zur Nordseite gehen. Das Gebäude ist im Norden 2geschossig und im Süden 1geschossig.

Alternative 3

Einen Kindergartenanbau nach Westen in Richtung Sportplatz.

Bei dieser Entscheidung würde jedoch das Argument für einen Schulhausneubau gegenüber der Regierung von Unterfranken wegfallen. Die Regierung fordert ein Planungskonzept für die alten Schulhäuser bei einem Schulhausneubau. Hierzu argumentiert die Gemeinde mit einer möglichen Nutzung für den nebenanliegenden Kindergarten.

Für die Kindergartenleitung wäre ein Kindergartenanbau für eine Kleinkindgruppe (12 Kinder) nach Westen wünschenswert. Evtl. könnten die jetzige Küche und der jetzige Abstellraum einbezogen werden. Dann hätte man nochmals Platz für 4 – 6 Kinder. Diese zwei Räume müssten dann verlegt werden.

Die Entscheidung ist möglichst bald zu treffen, da die Räumlichkeiten in einem guten Jahr benötigt werden.

Der Vorsitzende erteilt der Kindergartenleiterin Frau Ilse Koßner das Wort.

Wünschenswert wäre ein ebenerdiger Anbau. Die Kindergartenleitung muss den Gesamtzeitraum eines Kindes im Kindergarten berücksichtigen, also nach Eintritt in die Kleinkindgruppe für weitere 5 Jahre, bis das Kind in die Grundschule wechselt.

Falls die Kinderzahlen wieder rückläufig werden, hätte man einen zusätzlichen Raum.

Der Raum der jetzigen Kleinkindgruppe könnte unproblematisch in eine Regelgruppe umfunktioniert werden. Die Anschlüsse von früher (beim Neubau des Kindergartens) sind noch vorhanden.

Der Vorsitzende stellt nochmals fest, dass die Alternative 3 im Hinblick auf den Schulhausneubau die schwierigste Variante ist.

Anschließend besichtigt das Gremium, unter Führung und Erklärungen von Frau Koßner das Gebäude.

Diskutiert werden noch folgende Vorschläge:

- Eine Containerlösung bis das jetzige Schulgebäude nicht mehr als Schule genutzt wird. Hierzu teilt der Vorsitzende mit, dass die Kosten zur Anmietung von Containern für den Zeitraum von 5 Jahren nicht günstiger werden als ein An- oder Umbau.
- Einen Anbau in Richtung Norden zum jetzigen Schulgebäude. Bei Mehrbedarf wäre zukünftig ein Anschluss zum Schulgebäude möglich. Hierbei ist jedoch der Bereich des Turnraumes im Untergeschoss zu beachten. Die Fenster gehen ebenfalls in Richtung Norden.

Zusammenfassend stellt der Vorsitzende fest, dass die Option „Anbau in Richtung Norden“ geprüft wird.

Die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses sind mit dieser Vorgehensweise einverstanden.

Abschließend bedankt sich der Vorsitzende bei Frau Koßner für ihre Ausführungen und Beantwortung von Fragen, sowie bei den Eltern für ihr Interesse.

Gehwegschäden in der Maintalstraße in Stammheim

Der Bau- und Umweltausschuss nimmt die Gehwegschäden in der Maintalstraße in Stammheim in Augenschein. Durch ein gegenläufiges Gefälle im Gehwegbereich auf ca. 50 m Länge bleibt bei Regenfällen das Wasser in Pfützen stehen.

Der Asphaltbelag müsste abgefräst werden und ein neues Gefälle in Richtung Straße beim aufbringen des neuen Asphalts gelegt werden.

Bei solchen Arbeiten wäre dann auch an Glasfaserleitungen zu denken. Diese Kosten sind dann aber erheblich.

Nach Diskussion beschließt der Bau- und Umweltausschuss den Gehweg vorerst so zu belassen und beim Einbringen von Glasfaserleitungen das Gefälle zu berichtigen.

Oberflächenentwässerung im Baugebiet "Sommerleite Süd 1" in Stammheim

Der Bau- und Umweltausschuss nimmt den neuen oberen Fußweg im Neubaugebiet „Sommerleite Süd 1“ in Stammheim in Augenschein. Bei Starkregenereignissen läuft das Regenwasser aus der Flur diesen Fußweg hinunter. Die vorhandene Entwässerungsrinne kann diese Wassermenge nicht ausreichend aufnehmen.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Entwässerungsrinne „nur“ für das ankommende Wasser des gepflasterten Fußweges, nicht für die Außenfläche ausgelegt ist. Das Regenwasser, welches aus der Flur kommt, wird an diesem Weg vorbei geleitet, um dann in der Ortsrandeingrünung zu versickern.

An der Sandanhäufung links des oberen Fußweges lässt sich erkennen, dass der Einbau einer Mulde im linken Teil des Flurweges vorteilhaft wäre.

Der Vorsitzende schlägt vor, im linken Bereich des Flurweges eine Mulde einzubauen. Sollte diese nicht ausreichend sein, kann im rechten Bereich des Flurweges eine weitere Mulde entstehen. Die Verwaltung wird Kontakt mit dem Ing.büro Müller aufnehmen, die die Größe der Mulde berechnen können.

Die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses sind mit dieser Vorgehensweise einverstanden.

Sperrung der Fußwege im Baugebiet "Sommerleite Süd 1" in Stammheim

Nachdem Beschwerden über die Nutzung der Fußwege durch Autofahrer und Landwirte vorliegen, wurde bereits im Gemeinderat befürwortet Pfosten aufzustellen.

Die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses diskutieren über den Standort und die Anzahl der Pfosten. Ein Pfosten kann auf der Höhe des Grundstückes Sommerleite 13 vor der Entwässerungsrinne mittig des Fußweges und ein Pfosten mittig am Fußweg, der in die Flur führt, aufgestellt werden.

Aus dem Gremium wird vorgeschlagen am Fußweg auf der Höhe des Grundstückes St.-Urban-Str. 12 einen dritten Pfosten aufzustellen.

Nach Diskussion beschließt der Bau- und Umweltausschuss die Aufstellung eines mittigen Pfostens zwischen dem Fußweg der zur Flur führt und dem Fußweg beim Grundstück Sommerleite 13.

Toilette im historischen Rathaus in Stammheim

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt der Vorsitzende Frau Monika Ziegler, ehemalige 1. Vorsitzende des FWK.

Frau Ziegler hatte bereits im Jahre 2009 einen Antrag auf Einbau eines WC's im historischen Rathaus in Stammheim gestellt. Aufgrund der hohen Kostenschätzung von 20.000,-- € wurde die Notwendigkeit vom Bauausschuss geprüft und vom Gemeinderat abgelehnt.

Im Jahr 2013 hat die damalige Stammheimer Gemeinderätin Frau Nadine Friedrich den Antrag auf Einbau eines WC's erneut vorgebracht. Um eine Kostensenkung zu erreichen hat der Vorsitzende die Stammheimer Gemeinderäte gebeten in Erfahrung zu bringen, ob sich Stammheimer Bürger durch Übernahme von Arbeiten in Eigenregie beteiligen würden. Sobald Informationen vorliegen, wird das Thema erneut im Gremium behandelt (Protokoll lfd. Nr. 26 vom 19.03.2013).

Frau Monika Ziegler kennt diesen Beschluss leider nicht, sagt aber die Eigenleistung von Stammheimer Bürgern zu.

Im Erdgeschoss des historischen Rathauses befinden sich keine Toiletten. Bei Veranstaltungen können die Senioren oder auch im Gehen eingeschränkte Personen die Toiletten im Obergeschoss nicht nutzen. Das neue WC muss nicht behindertengerecht sein, was auch auf Grund des geringen Platzes nicht möglich wäre, es sollte aber seniorengerecht und barrierefrei sein.

Die Toiletten im Jugendheim können nicht genutzt werden, da die Senioren auch einen für sie weiten Weg dorthin hätten. Außerdem ist dies ein anderer Träger und andere Personen haben die entsprechenden Schlüssel.

Der Vorsitzende schlägt vor, da die Kostenschätzung von 2009 nicht mehr verwendet werden kann, einen neuen Kostenvoranschlag einzuholen. Außerdem ist eine Auflistung vorzulegen, welche Arbeiten in Eigenregie durch Stammheimer Bürger übernommen werden können.

Nach Eingang des Kostenvoranschlages und der Auflistung der Eigenleistungen wird der Antrag erneut dem Gemeinderat vorgelegt.

Die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses sind mit dieser Vorgehensweise einverstanden.

Putzschäden und Einbau eines elektrischen Türschließers im historischen Rathaus in Stammheim

Der Bau- und Umweltausschuss nimmt die Putzschäden in Augenschein.

Weiterhin erläutert der Vorsitzende, dass ein elektrischer Türschließer zum Begehen der Vinothek im historischen Rathaus eingebaut werden soll. Das historische Schloss kann hierdurch nicht erhalten bleiben.

Aus dem Gremium wird vorgeschlagen eine zusätzliche Taste zum Öffnen der Tür von innen anzubringen.

Weg bei Anwesen Winzerstr. 23 in Stammheim, unterhalb der Kreisstraße

Der Bau- und Umweltausschuss nimmt den Weg mit der Fl.Nr. 2119 beim Anwesen Winzerstr. 23 in Stammheim in Augenschein.

Der Belag des Weges ist nicht mehr vollständig erhalten und teilweise mit Schotter (Körnung 16/32) aufgefüllt.

Vom Vorsitzenden wird mitgeteilt und von den Stammheimern Gemeinderäten bestätigt, dass der Weg vor dem Neubau des Anwesens Winzerstr. 23 nicht so schlecht war.

Es wird vorgeschlagen, mit dem Eigentümer des Anwesens zu sprechen und die Wiederherstellung des Weges entlang seiner Grundstücksgrenze auf seine Kosten zu fordern. Die Gemeinde wird sich in Absprache an den Kosten beteiligen.

Fenstergewände am ehemaligen Kindergarten in Gernach

Die Fenstergewände am ehemaligen Kindergarten in Gernach werden in Augenschein genommen. Es wird festgestellt, dass es sich um keine Schäden handelt, sondern die gesamte Giebelseite des Gebäudes ein optisches Problem darstellt. Die Gebäudeseiten sind beide in Ordnung.

Aus dem Gremium wird vorgeschlagen einen Kostenvoranschlag einzuholen. Weiterhin ist

anzufagen ob ein Gerüst benötigt wird.

Die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses sind mit dieser Vorgehensweise einverstanden.

Zusätzlich wird noch mitgeteilt, dass der Kamin auch sehr fleckig ist.

Umgestaltung des Platzes vor dem Feuerwehrhaus in Gernach

Der Platz vor dem Feuerwehrhaus in Gernach soll umgestaltet werden. Der Bildstock wurde bereits zur Restaurierung abgeholt und wird zukünftig ca. 1 m weiter rechts, in Richtung Straße stehen. Die Einfassung des Platzes (Mauer) soll abgebrochen werden und der Asphaltbelag des Gehweges durch einen Vier- oder Fünfzeiler mit Pflastersteinen ersetzt werden. Die Akazie soll entfernt und ein Weißdornbaum neu gepflanzt werden. Eine neue Sitzgruppe wird auf der linken Seite des Platzes aufgestellt. Die Grünfläche wird vom gemeindlichen Bauhof angelegt.

Im Bau- und Umweltausschuss entsteht eine Diskussion, ob die Mauer erhalten werden sollte; im Ganzen oder auch nur zur Hälfte (Teilstück an der Straße). Diese wäre dann zu reinigen. Aus Gründen der Verkehrssicherheit wird aus dem Gremium vorgeschlagen, den Zugang zum Platz nach links (bisheriger Standort der Akazie) zu verlegen.

Allgemein wird festgestellt, dass der gemeindliche Bauhof für diese Arbeiten keine Kapazitäten frei hat.

Der Vorsitzende schlägt vor, als erste Maßnahme den Baum einzulegen und den Asphalt des Gehweges bis zum ersten Riss der Mauer zu entfernen. Dann wird weiteres Vorgehen entschieden.

Die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses sind mit dieser Vorgehensweise einverstanden.